

Indische Studie: IPCC übertreibt bei Gletscherschmelze im Himalaya

Bei der Präsentation der Studie am Montag sagte der indische Umweltminister Jairam Ramesh, dass durch diese Arbeit die gängige Meinung über das Abschmelzen der Gletscher in Frage gestellt würde. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Gletscherschmelze im Himalaya und dem globalen Klimawandel könne, so Ramesh, nicht hergestellt werden. Auch wenn sich einige Gletscher im Himalaya nach wie vor auf dem Rückzug befänden, würde dies mit einer Geschwindigkeit erfolgen, die, historisch betrachtet, nicht besorgniserregend sei.

Aussagen der indischen Geologen stehen im Widerspruch zum IPCC

Mit dieser Auffassung steht der Minister im direkten Widerspruch zum *Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)*, dass in seinem Report 2007 noch vor einem totalen Verschwinden der meisten Himalaya-Gletscher bis 2035 gewarnt hatte. Und so führte Ramesh auch an dass er bereit sei, sich mit den Untergangsszenarien von Al Gore und dem IPCC anzulegen.

„Mich beunruhigt“, so Ramesh weiter „dass alle bisherigen Studien von westlichen Wissenschaftlern kommen. Es ist dringend an der Zeit, dass Indien selbst mehr in die Forschung investiert um zu verstehen, was im Ökosystem Himalaya vor sich geht.“

Wie zu erwarten war, hat sich der Minister mit diesen Äußerungen nicht nur Freunde gemacht. Besonders scharf wurde er von seinem Landsmann, dem Vorsitzenden des IPCC Rajendra Pachauri, angegriffen. Dieser bezeichnete die Verlautbarungen Rameshs als „extrem arrogant“ und stellte die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit des gesamten Reports in Frage. Auch der Autor der Studie, der Geologe und ehemaliger stellvertretender Direktor der Geological Survey of India (GSI) Vijay Kumar Raina, musste sich Kritik von Pachauri gefallen lassen der dabei explizit erwähnte, dass es sich bei Raina schließlich um einen Geologen im Ruhestand handele.

Zu solch scharfen Worten kam es wohl weil auch Raina es wagte, offen den Ergebnissen des IPCC-Berichts von 2007 zu widersprechen: *„Die Gletscher im Himalaya schmelzen, aber es gibt da nichts dramatisches, nichts was andeutet dass sie innerhalb von Jahrzehnten verschwinden.“* Der Fehler der westlichen Wissenschaftler wäre, die Schmelzraten aus anderen Teilen der Welt einfach auf den Himalaya zu übertragen: *„In den Vereinigten Staaten liegen die höchsten Gletscher in Alaska immer noch unterhalb den niedrigsten im Himalaya. Unsere 9500 Gletscher befinden sich in sehr großen Höhen. Es ist ein komplett anderes System ... So lange es den Monsun gibt werden wir auch Gletscher haben. Viele Faktoren sind zu berücksichtigen wenn wir herausfinden wollen wie schnell die Gletscher schmelzen, Niederschläge, Verschmutzung, Relief und Gelände.“*

In der Studie war unter anderem herausgefunden worden, dass der Gangotri-Gletscher, die Hauptquelle des Ganges, den stärksten Rückzug 1977 erlebte und heute praktisch zum Stillstand gekommen ist. In dem Bericht, der die Daten aus 150 Jahren untersucht wurden 25 Gletscher im Detail analysiert. Damit stellt diese Arbeit die erste umfassende Studie dieser Art überhaupt in der Region dar. Zusammenfassend kamen die Forscher zum dem Schluss, dass Gletscher sich weder beschleunigt zurückziehen, noch dass sie sich als Indikatoren für einen globalen Klimawandel eignen.

...Average annual retreat of the glaciers, under observation, which generally was around 5m till up to late 50s of the 20th century, increased many folds in some glaciers in the Central and the Eastern Himalayas during the decade of mid seventies to late eighties, touching a value of as high 25m-30m as in the case of the Gangotri glacier. The retreat, with the advent of the decade of the nineties, began to slow down and in some cases like the Siachen glacier, Machoi glacier, Darung Drung glacier, Gangotri glacier, Satopanth-Bhagirath Kharak glaciers and the Zemu glacier, it has practically come down to stand still during the period 2007-09...

...Annual snow precipitation, during the accumulation season, is the parameter primarily responsible for the glacier having either a positive or a negative balance...

...We know today, with a great degree of certainty that glaciers can be considered as nature's secular barometers, which can help in deciphering the climatic changes that the earth has undergone since a particular glacier has come into existence. But to postulate that a glacier can warn of the climate changes likely to take place in future is a big question mark. A glacier as, already, stated does not necessarily respond to the immediate climatic changes, for if it be so then all glaciers within the same climatic zone should have been advancing or retreating at the same time...

Vorhersagen über das Verschwinden der Gletscher sind Propaganda

Unterstützung bekam Raina auch von anderen indischen Geologen. So sagte etwa Rameshwar Bali, Professor für Geologie an der Universität Lucknow:

„Vorhersagen die das Verschwinden der Himalaya Gletscher sehen sind Unsinn. Das ist organisierte Propaganda von Klimawandel Aktivisten.“ Ein weiterer Geologe, Anjani Tangri vom *Uttar Pradesh Remote Sensing Applications Centre* hat Satellitendaten und Expeditionsmessungen kombiniert und dabei ebenfalls gefunden, dass der Rückgang des Gangotri sich signifikant verlangsamt hat: *„Trotzdem redet jeder nur von der globalen Erwärmung.“*

Rajinder Ganjoo, Geologe an der Universität Jammu, hat vor kurzem eine [Studie](#) im Journal *Climatic Change* veröffentlicht, in welcher er den Einfluss des Wetters auf Zu- und Abnahme von Schnee auf dem Naradu-Gletscher untersuchte: *„Es scheint Übertreibungen des Ausmaßes des Gletscherschwunds zu geben.“* Bei

Untersuchungen des Siachen-Gletschers fand er eine Rückzugsrate von nur 60 cm pro Jahr – und nicht 7,5 m die von anderen Quellen angegeben wurden.

aktueller Nachtrag: – Pallava Bagla, Science Magazine, 13 November 2009

Several Western experts who have conducted studies in the region agree with Raina's nuanced analysis—even if it clashes with IPCC's take on the Himalayas. The „extremely provocative“ findings „are consistent with what I have learned independently,“ says Jeffrey S. Kargel, a glaciologist at the University of Arizona, Tucson. Many glaciers in the Karakoram Mountains, which straddle India and Pakistan, have „stabilized or undergone an aggressive advance,“ he says, citing new evidence gathered by a team led by Michael Bishop, a mountain geomorphologist at the University of Nebraska, Omaha. Kenneth Hewitt, a glaciologist at Wilfrid Laurier University in Waterloo, Canada, who just returned from an expedition to mountain K2, says he observed five glacier advances and a single retreat in the Karakoram. Such evidence „challenges the view that the upper Indus glaciers are 'disappearing' quickly and will be gone in 30 years,“ Hewitt says. „There is no evidence to support this view and, indeed, rates of retreat have been less in the past 30 years than the previous 60 years,“ he says.

Quellen:

- [1] [Himalayan Glaciers – A State-of-Art Review of Glacial Studies, Glacial Retreat and Climate Change](#)
- [2] [The Telegraph India – Experts dispute glacier fear in Himalayas](#)
- [3] [Hindustan Times – Government quells panic over Himalayan glacial melt](#)
- [4] [Roger Pileke Jr. Blog – IPCC vs. Indian Environment Ministry](#)
- [5] [Guardian – India ,arrogant' to deny global warming link to melting glaciers](#)

Rudolf Kipp EIKE